

in der folgendermassen lautenden Aufschrift: *Μιχαὴλ τοῦ ἁγιωτάτου καὶ οἰκουµενικοῦ πατριάρχου παρὰ Νικήτα τοῦ ὁσιωτάτου πρωτοσυγγέλλου καὶ χαρτοφύλακος τῆς μεγάλης ἐκκλησίας κατὰ ,σφξ' ἔτος τῆς πέµπτης ἰνδικτιῶνος*. Mit dem Jahre 1051—1052, welchem ,σφξ' entspricht, stimmt allerdings die fünfte Indictio.

Athen.

Spyr. P. Lambros.

Ein griechisches Palimpsest in Wien.

Cod. Phil. CLVIII der Wiener Hofbibliothek ist ein Membranaceus, aus 240 Blättern bestehend. Er enthält ein im 13. Jahrhundert geschriebenes etymologisches Lexikon. Der Codex ist durch und durch ein Palimpsest. Es sind vier ältere Schriften zu erkennen: 1) eine Minuskel des 11. Jahrhunderts; in den darunter gehörenden ff. 107—115 habe ich die von Johannes, dem Patriarchen von Jerusalem, verfasste Lebensbeschreibung des Johannes Damascenus zu erkennen vermocht. Diese vita ist bei Migne Patr. Gr. XCIV 429—503 herausgegeben worden. 2) eine andere Minuskel aus derselben Zeit, aber von einer anderen Hand und mit anderer Tinte geschrieben. 3) eine andere groß geschriebene Minuskel in zwei Kolumnen. Ich habe darin den Anfang des Evangeliums Lucae erkannt. 4) eine Uncialschrift des 8. Jahrhunderts in zwei Kolumnen; die aus diesem älteren Codex stammenden Blätter liegen in entgegengesetzter Richtung zur neuen Schrift oder quer zu ihr; sie scheinen einem älteren Codex von größerem Format anzugehören. Was die zweite und vierte abgekratzte Schrift enthielt, vermag ich ohne Anwendung chemischer Reagentien nicht zu sagen.

Athen.

Spyr. P. Lambros.